

## Impressum

### Herausgeber:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Kerspleben, Pfarrer Arndt Bräutigam  
99098 Erfurt OT Kerspleben, Kirchplatz 1  
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51 • Fax: 03 62 03 / 7 18 47 • Mobil: 0176 / 44 55 12 66  
Internet: [www.kerspleben.de](http://www.kerspleben.de) • E-Mail: [arndt.braeutigam@ekmd.de](mailto:arndt.braeutigam@ekmd.de)

### So erreichen Sie uns:

*Karin Aderhold*, Pfarrbüro Kerspleben, Kirchplatz 1, 99098 Kerspleben,  
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51, Bürozeit: donnerstags 09:30 - 13:30 Uhr

*Ines Reifert*, Pfarrbüro Ramsla, Ramslaer Kirchgasse 50, 99439 Am Ettersberg,  
Tel.: 03 64 52 / 7 22 61, [pfarramt-ramsla@web.de](mailto:pfarramt-ramsla@web.de),  
Bürozeit: montags und mittwochs, 09:00 - 11:00 Uhr

*Katrin Anding*, Diakonin, Tel.: 01 63 / 1 64 11 46

### Redaktionskreis:

Arndt Bräutigam, Iris Fleischer-Strick, Helke Günther, Gertraud Hecker,  
Julia Kranhold, Ulrike Leithoff, Uwe Lenzer, Angelika Meisel,  
Christine Mielke, Ines Reifert, Susann Röder, Elke Selle, Frank Störzner

**Gestaltung/Druckvorstufe:** Frank Störzner, Ulrike Leithoff

**Bilder in diesem Heft**, falls nicht anders kenntlich gemacht: Ulrike Leithoff

### Spendenkonten der Kirchengemeinden: (IBAN Nummern:)

Kerspleben	DE73 8205 1000 0600 0892 23
Kleinmölsen	DE51 8205 1000 0600 0892 31
Ollendorf	DE02 8205 1000 0600 0892 40
Töttleben	DE95 8205 1000 0600 0892 15

BIC: HELADEF1WEM (Sparkasse Mittelthüringen)

Ramsla	DE23 5206 0410 0008 0056 80
--------	-----------------------------

BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

## GEMEINDEBRIEF

für die Kirchengemeindeverbände Kerspleben und Ramsla

**Kerspleben • Kleinmölsen • Ollendorf • Töttleben**  
**Ballstedt • Hottelstedt • Ottmannshausen**  
**Ramsla • Schwerstedt • Stedten**

23. Jahrgang, Nr. 1, Dezember 2023/Januar/Februar 2024

[www.kirchenkreis-weimar.de](http://www.kirchenkreis-weimar.de) / [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de)



Foto: F. Störzner

**Seit 40 Jahren leuchtet das Christensymbol  
vom Kersplebener Kirchturm**

**Zuhause - geborgen**

Es ist gar nicht so wichtig, wie wir die Adventszeit begehen und Weihnachten feiern. Ob festlich oder ruhig; ob mit vielen oder alleine, ob üppig oder karg. Hauptsache, es ist ein bisschen gemütlich in diesen Wochen und an den Feiertagen. Ein paar Kerzen, ein bisschen Musik und eine warme Stube. Das macht es angenehm im Zimmer und im Herzen.

Weihnachten war schon immer und bleibt auch immer der Wunsch nach Geborgenheit, nach einem Zuhause. Ob das nun ein Stall ist wie damals in Bethlehem oder eine kleine Wohnung mit Nachbarn – das ist Nebensache. Hauptsache, es ist gemütlich. Und das Herz hat ein Zuhause.

Manchmal klopft es ja zu Weihnachten ein bisschen lauter, das Herz. Weil es gerade an diesem Fest Wärme und Geborgenheit sucht, das Herz.

So viele Schrecken gab es in den vergangenen Jahren. Wir haben uns gesellschaftlich und wirtschaftlich noch längst nicht erholt von Corona, da begann schon der Krieg in der Ukraine und zog sich hin. Seit einigen Wochen nun der Krieg in Israel, auch hier ist eine Lösung des Konfliktes nicht absehbar.

Manche Ältere erinnern sich an die böse Zeit damals in Deutschland. Und sehen dann wieder jeden

Sehen fliehende und weinende Menschen. Sie können hoffentlich auch etwas geborgen sein am Heiligabend. Vielleicht ja sogar in unserer Nachbarschaft.

Hauptsache geborgen. Dann lässt das Herzklopfen etwas nach. Wir summen die Weihnachtslieder mit, sehen die Kerzen und spüren die Wärme.

Auch im Stall von Bethlehem war es ja nicht prachtvoll. Es könnte aber doch etwas gemütlich gewesen sein. Vor allem wegen der warmen Worte vom Himmel.

Die kommen auch an diesen Festtagen zu uns und zu mir. Mitten in die Schrecken der Welt sagt Gott mitten in unser Herz: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir.“

Gottes Hände tragen uns. Sie sind das schönste Zuhause.

Geborgene Herzen, warme Gemüter, ruhige Tage in dieser Advents- und Weihnachtszeit wünscht uns allen



*Pfarrer Arndt Bräutigam*

**Märchenhaftes Kerspleben zur Weihnachtszeit – ein Weihnachtskalender der besonderen Art**

Auch in diesem Jahr verwandelt sich Kerspleben wieder in einen wunderschönen Märchenwald. Viele freiwillige Kersplebener Familien, der Kindergarten, die Gemeinschaftsschule und die Kirche schmücken hierzu ein Fenster, den Vorgarten oder den Eingangsbereich. Auf der Übersicht sind die Termine zur Märcheneröffnung ersichtlich.

**Tag Adresse**

1. Dorfplatz 2
2. Kersplebener Chaussee 53
3. Milanweg 32
4. Katzenbergblick 11
5. Zur weißen Scheune 19
6. Futtergasse 7
7. An der Kirche 14
8. An der Kirche 1
9. Gartenstraße 12
10. siehe Hompage
11. Katzenbergblick 15
12. Zum Kleinen Dorfplan 11

**Tag Adresse**

13. Große Herrengasse 15
14. Gartenstraße 19
15. Kersplebener Chaussee 21
16. Kreuzchensweg / Ecke Am Mühlwege
17. Zum Kornfeld 15
18. Zum Sulzenberg 21
19. Zum Sulzenberg 28
20. Am Linderbach 10a
21. Kirchplatz 1 (Kirche)
22. Milanweg 19
23. Große Herrengasse 10
24. Zum Kornfeld 21 c

Wer sich digital „führen“ lassen möchte, wird auf unserer Internetseite fündig: [www.maerchenhafteskerspleben.de](http://www.maerchenhafteskerspleben.de) Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken, Staunen und Märchen erraten! **Ein großes Dankeschön an die vielen freiwilligen Kersplebener**, die mit viel Herzblut und Fleiß diese schöne Tradition ermöglichen!



*Christina Jäger und Kristin Kerl*



**Herzliche Einladung zu den Christvespern am Heiligabend!**

Besuchen Sie doch mit Ihren Kindern den Gottesdienst, den Frau Anding gestaltet, der in Kleinmölsen schon um 15 Uhr beginnt! Alle anderen Termine rund um den Heiligen Abend und die Weihnachtsfeiertage finden Sie auf unserem Einleger.

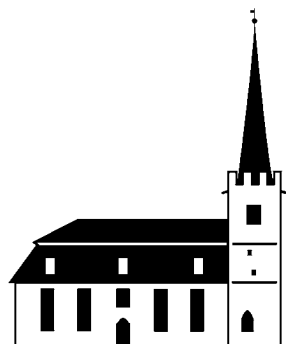
Die Einladungen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren zehn Gemeinden entnehmen Sie bitte dem Einleger.

Auf den folgenden Seiten werden die **Geburtstage** der Kirchenmitglieder abgedruckt, die in diesem Jahr **70, 75 oder 80 Jahre und älter** werden.

**Kerspleben**

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 07.12. Herrn Helmut Geßner	75 Jahre
am 09.12. Frau Brunhilde Stiesch	84 Jahre
am 09.12. Herrn Wolfgang Wiedemann	70 Jahre
am 29.12. Frau Ursula Huth	70 Jahre
am 30.12. Frau Dorothea Bötzl	89 Jahre
am 20.01. Frau Elke Giebl	81 Jahre
am 24.01. Frau Gertrud Schumann	85 Jahre
am 29.02. Frau Hanna Kühn	84 Jahre



HEILIG-GEIST-KIRCHE

Wir möchten uns für den fehlenden Geburtstag im letzten Gemeindebrief entschuldigen und ergänzen:

am 22.09. Herrn Udo König	75 Jahre
---------------------------	----------

Getraut wurden:

am 02.09.	Anja und Ronny Scharf
-----------	-----------------------



**Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt u. Hass „... durch das Band des Friedens“ Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina**

Die Gottesdienstordnungen für den ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland ist diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September des Vorjahres abgeschlossen. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.

(Fortsetzung Seite 5 unten)

17 Uhr im Vereinshaus in Ottmannshausen und 19:30 Uhr im Gemeinderaum in Kerspleben.

**Töttleben**

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

am 20.01. Frau Susanne Oberle	75 Jahre
-------------------------------	----------



ST.-ANNEN-KIRCHE

**Kleinmölsen**

Keine An- und Abkündigungen



ST.-BURCHARDI-KIRCHE

Am 1. März 2024 wollen Christ\*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ\*innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre

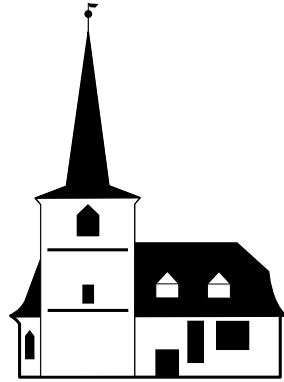
Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen. Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

WGT – Deutsches Komitee e. V. 5

**Ollendorf**

**Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:**

- am 01.12. Frau Christa Scharf 83 Jahre
- am 19.12. Frau Johanna Helt 70 Jahre
- am 05.01. Herrn Reinhard Fleischer 80 Jahre
- am 06.01. Herrn Joachim Ernst 82 Jahre
- am 12.01. Frau Charlotte Hochstein 95 Jahre
- am 21.01. Frau Inge Hoffmann 89 Jahre
- am 07.02. Herrn Helmut Blau 90 Jahre

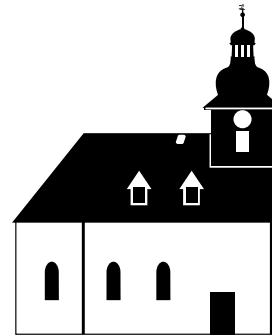


ST.-PHILIPPUS- & JAKOBUS-KIRCHE

**Ballstedt**

**Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:**

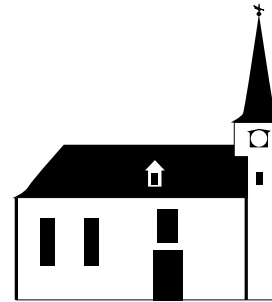
- am 08.12. Frau Annelies Röder 87 Jahre
- am 11.12. Frau Gertraud Patenge 75 Jahre



**Hottelstedt**

**Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:**

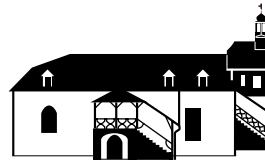
- am 04.01. Frau Elisabeth Rühling 81 Jahre



**Ramsla**

**Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:**

- am 01.12. Frau Herlinde Hofmann 90 Jahre
- am 15.12. Herrn Wolfgang Hofmann 86 Jahre
- am 30.12. Frau Gudrun Schäller 75 Jahre
- am 01.02. Herrn Gerhard Kellner 87 Jahre
- am 02.02. Frau Marianne Kuppardt 84 Jahre
- am 20.02. Herrn Martin Lieberknecht 70 Jahre
- am 25.02. Frau Anita Kellner 84 Jahre



ST.-JOHANNES-BAPTISTA

*Zum Bild auf Seite 7:*

*Am Samstag, den 28. Oktober 2023, erlebten die Kersplebener und ihre Gäste in der Kirche das beeindruckende Konzert des „Männerchor Cäcilia 1880 e.V. Erfurt-Dittelstedt“ unter der musikalischen Leitung von Arina Klassen und Samuel Huhn.*

*Auf dieser Weise ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden für den gelungenen Auftritt.*

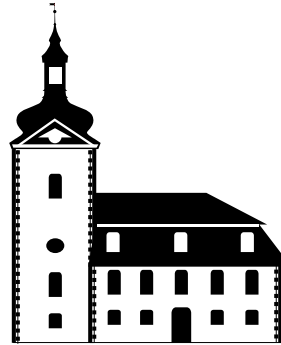
*Foto: Arndt Bräutigam*



**Schwerstedt**

**Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:**

am 06.12. Frau Rosemarie Stadler	84 Jahre
am 09.12. Frau Charlotte Weist	82 Jahre
am 12.01. Frau Marion Günther	70 Jahre
am 02.02. Frau Christa Schaaf	83 Jahre
am 07.02. Herrn Peter Schumann	81 Jahre
am 27.02. Frau Hildegard Kellner	87 Jahre

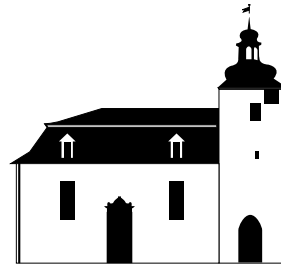


ST.-PETER-UND-PAUL

**Ottmannshausen**

**Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:**

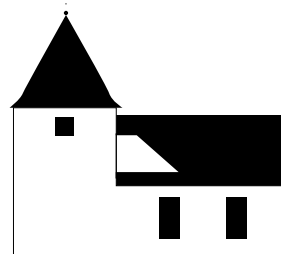
am 11.01. Herrn Walter Schulz	91 Jahre
-------------------------------	----------



ST.-ANNEN-KIRCHE

**Stedten**

**Keine An- und Abkündigungen**



ST.-KILIAN

**Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen im Pfarrhaus Kerspleben:**

Frauenchorprobe:	am Dienstag ab 19:30 Uhr
Bläserchorprobe:	am Donnerstag ab 20:00 Uhr
Seniorenachmittag:	monatlich, mittwochs nach Absprache
Christenlehre/ Kinderstunde:	am Donnerstag ab 14:00 Uhr (1. und 2. Klasse) ab 15:15 Uhr (3. und 4. Klasse) ab 16:00 Uhr (5. und 6. Klasse)
Konfirmandenstunde:	am Donnerstag ab 17:00 Uhr (Konfirmanden/ 8. Klasse) ab 18:00 Uhr (Vorkonfirmanden/ 7. Klasse)
Eltern-Kind-Gruppe:	nach Absprache

**Christenlehre / Kinderstunde im Gemeindehaus Kleinmölsen:**

am Mittwoch ab 16:00 Uhr

**Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in Ramsla:**

Bläserchorprobe:	am Mittwoch ab 20:00 Uhr
Konfirmandenstunde:	am Mittwoch ab 16:30 Uhr (7. und 8. Klasse)
Gemeindecafé: in Ramsla	jeweils um 14:00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat
in Ottmannshausen	jeden 1. Donnerstag im Monat

**In eigener Sache: Die nächste Redaktionsitzung findet am Montag, den 08. Januar 2024 um 19:00 Uhr im Pfarrhaus in Kerspleben statt.** Textbeiträge, Fotos, Hinweise und Anregungen werden immer dankbar angenommen.

### Hubertusgottesdienst in Rams-la

Es bedurfte keiner großen Jägerschaft und keines großen Jagdgebietes – Ein schon lang gehegter Wunsch wurde angeschoben und umgesetzt.

Die kleine Rams-laer Kirche öffnete ihre Türen am 3. November 2023 für einen Hubertus-Gottesdienst.

Unter der Federführung von Prof. Dr. med. Steffen Basche und Hartmut Kürsten fügte sich waidmännisches Brauchtum zur Farbenpracht der Altarkanzel im Stile des Bauernbarocks.

Wo Akanthus-Laub üppige Früchte gleich einem Erntedank birgt, entstand mit Schmuck des Waldes und der darin lebenden Tierwelt ein besonderer Raum des Gedenkens an Hubertus von Lüttich (\*um 655 - 727). Ihm erschien einst bei der Jagd ein Hirsch mit einem Kreuz im Geweih, worauf er sein Jagdverhalten grundlegend änderte

und bis heute für Waidgerechtigkeit, Hege und Pflege sowie Achtsamkeit gegenüber der Natur steht – ein Thema so aktuell wie eh und je!

Am 3. November 743 heilig gesprochen, ist Hubertus Schutzpatron der Jäger. Die Jagdhornbläser, die „Schwarzen Schafe“ aus Ottmannshausen, gestalteten mit ihrer urigen Musik nach historischer Abfolge den außergewöhnlichen Rahmen des Gottesdienstes.

Welch beeindruckende Klänge der Parforcehörner (franz. par force = mit Gewalt), die ohne Ventile mit Naturtönen über „Kyrie“, „Gloria“ bis „Agnus Dei“ und „Hubertusmarsch“ – in Pfarrer Arndt Bräutigams Worten gefasst: den Schöpfer in der Schöpfung ehrten. Den musikalischen i - Punkt des Besonderen setzte abrundend Walter Volland aus Daasdorf bei

Buttelstedt an der Orgel.

Den Mitwirkenden sowie den helfenden Händen ein herzliches Dankeschön von der Kirchgemeinde und der Jagdgenossenschaft Rams-la

*Text und Foto:  
Helke Günther*



### Das Kreuz auf Kersplebens Kirchturm

#### Seit 40 Jahren zieht das beleuchtete Christensymbol die Blicke auf sich

Wie selbstverständlich zieht alljährlich in der dunklen Jahreszeit ein hell leuchtendes Kreuz hoch oben auf dem Kirchturm von Kerspleben die Blicke auf sich. Auch aus der Ferne ist es wahrnehmbar. Am 10. November 2023, dem Vorabend des Martinstages, ist es auf den Tag genau 40 Jahre her, als zum ersten Mal ein beleuchtetes Kreuz vom Kirchturm grüßte. Ursprünglich sollte nur kurz auf dieses Jubiläum aufmerksam gemacht werden, aber bei den Recherchen reihte sich schließlich eine Frage an die nächste. Immer fanden sich in Kerspleben seit 1983 engagierte Menschen, die diese schöne Tradition fortführten und Hand anlegten. Aufgeschrieben wurde darüber, außer dem Eintrag von 1983, nichts. Deshalb ist es an der Zeit, einen Blick zurück zu werfen und Erinnerungen der Beteiligten zu erfragen und festzuhalten. Immerhin ist mittlerweile bereits die vierte Generation von Kreuzen auf dem Turm.

Selbstredend haben sie alle von Anfang an ihre Arbeitskraft und alles nötige Material ihrer Kirche gespendet.

#### Generation I (1983 bis 1995)

Im Spätsommer 1983 hatte Horst Wiegand eine Idee. Das damalige GKR- und Posaunenchor-Mitglied überraschte Pfarrer Gerhard Bley mit der Vorstellung von einem weithin sichtbaren Balkenkreuz hoch oben am Kirchturm, das zudem noch mit

Glühlampen bestückt sein und leuchten sollte. Von einem „Lichterkreuz“ war die Rede, zunächst gänzlich neu und schwer vorstellbar. Gerhard Bley befürchtete sogar noch einen Konflikt mit der Staatsmacht, wenn ein hell strahlendes Kreuz die Blicke der Menschen hoch zum Kirchturm zog. Aber im Lutherjahr 1983 waren derartige Bedenken schon obsolet. Der Elektromeister Dieter Böringer brachte auf den Holzbalken zwei Glühlampenreihen an und verkabelte sie fachgerecht. Zu Martini, am 10. November 1983, erstrahlte das Kreuz auf der östlichen Turmseite zum ersten Mal, danach noch an den Weihnachtsfeiertagen und zu Silvester und Neujahr. Gerhard Bley hielt die Neuerung mit folgenden Worten in der Ortschronik fest:

*„Lichtkreuz zum Martinstag erstmalig am 500. Geburtstag Luthers. Zum Martinstag hatte Horst Wiegand ein elektrisches Lichterkreuz angefertigt, das vom Turm herab (über der Uhr) künftig jedes Jahr zum 10. November, zu Weihnachten und Silvester/Neujahr weit ins Land leuchtet.“*

An die Begeisterung des Pfarrers kann sich Horst Wiegand noch gut erinnern. Also wurde das Kreuz auch in den nächsten Jahren am Turm angebracht. Bald leuchtete es durchgängig zwischen Martini und den Heiligen Drei Königen, wurde dann herein geholt. 1994 fiel die Beleuchtung mittendrin aus und

nur mithilfe eines Provisoriums war es möglich, sie wenigstens zu Weihnachten wieder zum Leuchten zu bringen. Dabei zeigte sich zudem, wie morsch und kaputt das Holz inzwischen war. Gleich Anfang Januar musste es außer Dienst genommen werden.

### Generation II (1995 bis 2003)

Im GKR war man sich einig darüber, dass die einmal begründete Tradition unbedingt fortgeführt werden sollte. Gerhard Stockhaus (1936-2022) fertigte daraufhin 1996 ein neues Holzkreuz an, das am 10. November 1996 erstmals erstrahlte. Es war zerlegbar und als Lichteffekt diente eine Partylichterkette. Als sie nach 9 Jahren ausfiel, war eine Reparatur nicht mehr möglich. In der Werkstatt zeigte sich auch der schlechte, durchmorschte Zustand des Holzes. An eine Wiederverwendung war nicht zu denken.

### Generation III (2004 bis etwa 2020)

Diese Situation fand Franz Hartelt vor, als er 2003 nach Kerspleben zog. Handwerklich hoch begabt, fertigte er seit August 2004 ein neues, stabiles Holzkreuz von 1,80 m Höhe und 1,60 m Breite an. Er strich es weiß und versah die Oberfläche mit einer Schutzschicht, bevor es in der Werkstatt von Wilhelm Weimann mit wasserdicht geschützten Leuchtstoffröhren versehen wurde. Am 4. November 2004, unter Mithilfe von Manfred Scharf, schwebte das Kreuz außen in die Höhe und wurde dort fest verschraubt.

Anders als die Vorgänger sollte es das ganze Jahr über am Turm verbleiben. Am 10. November und über die Feiertage hinweg leuchtete es, nun sogar bis zu Lichtmess am 2. Februar.

Dann geschah das Unerwartete: Pfarrer Dr. Martin Krapp missfiel das grell-weiße Licht und er drängte zur Abnahme des Kreuzes. Schweren Herzens demonitierte Franz Hartelt am 22. März das mit viel Mühe angefertigte Kreuz. So kam es, dass zum Jahreswechsel 2005/2006 der Kirchturm dunkel blieb und erstmals wieder kein Kreuz vom Turm grüßte. Vielen Menschen fiel das schmerzlich auf.

Das sollte sich nicht wiederholen. Franz Hartelt und Gerd Schröter brachten das Kreuz am 10. November wieder nach oben, und nur wenige Stunden später erstrahlte es zu Martini; erstmals gesteuert von einer Zeitschaltuhr (16.00 bis 2.00 Uhr).

Letztlich blieb das Holzkreuz bis zu seinem natürlichen Zerfall bis vor wenigen Jahren im Einsatz, während zum Dorfplatz hin längst die neue, vierte Generation der Turmkreuze erstrahlte. Mit deren Installation am bisherigen Platz auf der Ostseite wurde es 2009 nach der Aufarbeitung auf die Westseite umgesetzt. Diese Seite hatte nun auch ein beleuchtetes Kreuz.

### Generation IV (seit 2010)

Bei der vierten Generation beleuchteter Kreuze am Kirchturm handelt es

sich erstmals um Konstruktionen aus pulverbeschichtetem Aluminium. Mit dessen günstigen Eigenschaften sind sie natürlich weit weniger wetteranfällig als ihre hölzernen Vorgänger und haben eine deutlich längere Haltbarkeitsdauer.

Ihr Stifter ist Burkhard Häring mit seiner Familie, seinerzeit Inhaber und Geschäftsführer vom „smh. Spezial- Schweiß- und Metallbaubetrieb Burkhard Häring GmbH“ in Kerspleben. In vielfacher Weise hat sich die Firma seit 1990 für ihren Ort und die Kirchengemeinden engagiert. Die von Dieter Böringer installierte elektrische Anlage besteht erstmals aus zeitgemäßen LED-Leisten.

Das Kreuz auf der „klassischen“ Ostseite wurde am 9. November 2010 auf den Turm gebracht. Seit Anfang der

2020er Jahre leuchtet auch auf der Westseite des Turmes ein modernes, aus Aluminiumprofilen angefertigtes Kreuz.

Vor dem „Saisonbeginn“ 2023/24 haben Anett und Steffen Böringer die Lichttechnik fit gemacht, damit die beiden Kreuze wieder hell in die Dunkelheit strahlen und die Menschen erfreuen können.

Vor nunmehr 40 Jahren ging es Horst Wiegand zunächst darum, der Feier des 500. Geburtstages von Martin Luther eine besondere Note zu verleihen, „mal etwas Besonderes zu probieren“. Der heute 82-Jährige darf zu Recht ein wenig stolz darauf sein, dass seine Idee bis heute nachwirkt und wie eine gute Tradition im Ort weitergetragen wird.

Frank Störzner  
(Dank an Familie Böringer,  
Franz Hartelt und Horst Wiegand)

### Deutsch-tschechische Begegnung in Kleinmösen – Brieftasche eines deutschen Soldaten nach 78 Jahren der Familie übergeben



Die Brieftasche von Paul Warzel (1923-1999), gefüllt mit Erinnerungen wie Briefen und Fotos sowie der Erkennungsmarke.

Zu den menschlich berührendsten Exponaten der ortsgeschichtlichen Sammlung von Kleinmölsen gehörte viele Jahre lang die Brieftasche des Paul Warzel. Das war jener deutsche Soldat, der am 11. April 1945 während des letzten Feuergeftes und kurz bevor er sich den US-Truppen ergab, seine privatesten Erinnerungen in den Dachsparren des früheren Spritzenhauses versteckte. Dort wurde die Brieftasche in den 1950er Jahren von Werner Ketschau bei Reparaturarbeiten entdeckt. Er nahm sie an sich; selbst aus eigener Erfahrung wissend, was Krieg und Ungewissheit über Angehörige bedeuten. Mit 17 Jahren 1942 zur Wehrmacht eingezogen, wurde er in Ostpreußen verwundet und war seit Jahresbeginn 1945 auf Genesungsurlaub. Weil er nicht mehr an die Front zurück wollte, schlug sich Werner nach einer Scheinabreise auf riskanten Wegen zurück nach Kleinmölsen durch und versteckte sich auf dem väterlichen Hof, ohne dass in der Nachbarschaft jemand davon ahnte.

Hier erlebte er die kritische Situation und schließlich die Befreiung am 11. April 1945 hautnah mit und gab seine Erinnerungen später *Enkelsohn Pavel Warzel und seine Familie an der Fotodokumentation im Bürgerhaus Kleinmölsen.*



zu Protokoll. Für unsere Orte war an jenem Tag der Krieg zu Ende – 27 Tage vor dem offiziellen Kriegsende.

Im März 2007 übergab Werner Ketschau die jahrzehntelang von ihm sorgsam verwahrte Brieftasche an den Ortschronisten. Sie solle für die Zukunft bewahrt werden und möglicherweise doch noch etwas über ihren ursprünglichen Eigentümer in Erfahrung gebracht werden „mit den Möglichkeiten, die es heute gibt“. Bis dahin waren alle Versuche einer Hinterbliebenen-Feststellung erfolglos geblieben. Es klang wie ein Vermächtnis und er wollte es vielleicht auch wirklich so verstanden wissen, denn nur wenige Monate später, am 20. Juli 2007, verstarb Werner Ketschau im Alter von 81 Jahren.

Über das lederne, abgenutzte und mit 2 Briefen, 23 persönlichen Fotos und der unzerbrochenen Erkennungsmarke gefüllte Mäppchen wurde seitdem

*Die Familie Warzel ist dem 2007 verstorbenen Werner Ketschau unendlich dankbar.*

mehrfach in Artikeln und auch in Büchern berichtet, die auch im Internet abrufbar sind. Und tatsächlich kam auf diesem Weg 2018 die Verbindung zu den Angehörigen des Soldaten Paul Warzel zustande.

Die Familie Warzel, die heute im mährischen Zlín (Tschechien) lebt, bat um die Rückgabe der Brieftasche des Großvaters, der 1999 verstorben ist. Das Anliegen traf in Kleinmölsen auf offene Ohren, waren für Bürgermeister Axel Zur und den Gemeinderat eine Selbstverständlichkeit.

So nahmen am 5. November 2023 der Enkelsohn Pavel Warzel, seine Lebensgefährtin Katerina und seine Tochter Krystina die über 600 km weite Anreise in Kauf, um in jenen Ort zu kommen, der seit über 78 Jahren schicksalhaft mit ihrer Familiengeschichte verbunden ist. Begleitet wurden sie von Miroslav Herold vom Verein Hultschiner Soldaten, der dolmetschend für die richtige Verständigung sorgte. Paul Warzel wurde am 23. Oktober 1923 im ober-schlesischen Beneschau (heute Dolní Benešov in Tschechien) geboren, wäre also jetzt 100 Jahre alt geworden.

Im Rahmen einer kleinen, würdigen Veranstaltung im Bürgerhaus wurde zunächst über jenen 11. April 1945 berichtet,



der dem Ort beinahe noch zum Verhängnis geworden wäre. Aufgrund des militärischen Zwischenfalles in Kleinmölsen existiert sogar eine Filmsequenz der endgültigen Einnahme, die vorgeführt und erläutert wurde. Anschließend nahm Pavel Warzel „mit weichen Knien“, wie er sagte, die Brieftasche seines Großvaters entgegen. Er hatte mit einem so großartigen Empfang gar nicht gerechnet und dankte für die Organisation und würdige Übergabe durch die Kleinmölsener.

Gleich nach der Rückkehr zeigte er die Brieftasche seinem Vater, dem heute 75-jährigen Sohn des Soldaten Paul Warzel. Dieser war – so schrieb er gleich – „sichtlich gerührt und den Tränen nah“. Der Kreis der Ereignisse schloss sich nun ganz versöhnlich und zeigt einmal mehr, wie sehr Geschichte in Bewegung ist und weitergetragen wird – von einer Generation zur nächsten.

*Text und Fotos: Frank Störzner*



### Vom Neujahrsblasen in Kerspleben

Das Musizieren hat in Kerspleben eine lange Tradition. Lange bevor es den heutigen Frauen- und den Posaunenchor gab (die beide mittlerweile auch schon im 8. Jahrzehnt ihres Bestehens sind!), spielten die Adjuvanten zu den großen Anlässen des Kirchenjahres auf. Das waren Musikbegeisterte aus der Dorfgemeinschaft, angeleitet vom Kantor bzw. Organisten. Sie sorgten in unseren Dörfern für ein lebendiges, oft auf hohem Niveau stehendes Musikleben – sowohl als Chor wie auch als Instrumentalgruppen. In Kerspleben sind sogar Musikinstrumente aus dieser

Frühzeit der Kirchenmusik wie z.B. die beiden Kesselpauken, aber auch Blasinstrumente, erhalten geblieben.

Der früheste bekannte Beleg für einen solchen Chor in Kerspleben ist ein Eintrag in der Gemeinderechnung von 1721. Hier ist die Ausgabe von 20 Groschen für einen Eimer Bier „denen Adjuvanten uf die Kirchweyhe“ vermerkt. Damit ist nichts geringeres als eine Zuwendung für deren Mitwirken an der Einweihung der neu gebauten Kirche gemeint. Fast zwei Jahrzehnte später ist in der Rechnung der Gemeinde ein



Bildfundstück vom Turmblasen am 1. Januar 2014 – nach getaner Arbeit gibt es erstmal eine kleine Stärkung! Im Bild v.l.n.r.: Pfarrer Arndt Bräutigam, Wilhelm Weimann, Lothar Hehlke, Jörg Peter, Gerd Schröter

weiterer Auftrittsanlass bezeugt: „Denen Adjuvanten des Choro Musici zum neuen Jahr“, heißt es da bei der Ausgabe von 10 Groschen. Wo sie am Neujahrstag musizierten – in der Kirche, auf dem Turm, im Dorf – ist nicht weiter überliefert. Bemerkenswert ist indes, dass die politische Gemeinde für die Zuwendungen an die Adjuvanten aufkam. Eine Gegenprobe ist durch den Verlust der Kirchrechnungen in dieser frühen Zeit leider nicht möglich. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Adjuvanten zu dieser Zeit längst im Ort fest etabliert waren und alle Höhepunkte im Jahreskreis mit ihren Auftritten umrahmten und bereicherten. Eine systematische Durchsicht der Gemeinderechnungen und der leider erst im 19. Jh. einsetzenden Kirchenrechnungen unter diesem Gesichtspunkt ist indes noch nicht erfolgt.

Gerhard Bley, der seit Beginn seines Wirkens in Kerspleben 1945 nach neuen Impulsen für die Gemeindearbeit suchte, mag die gelegentlichen Nachrichten von den früheren Auftritten am Neujahrstag mit Interesse wahrgenommen haben. In den ersten Jahren von Frauen- und Posaunenchor spielte das Thema keine Rolle oder es ist schlicht nicht aufgeschrieben worden. Andere Themen dieser unmittelbaren Nachkriegszeit wie die Neubürger, die eigene Amtseinführung, Schwarzmarkt, Währungsreform, der

erste Telefonanschluss des Pfarramtes (1948), das Ablieferungssoll, die Neudeckung des Kirchturmes, Einrichtung des Gemeinderaumes, der Brand im benachbarten „Volksgut“, die neuen Glocken u.v.m. bestimmen die Aufzeichnungen des nimmermüden, gründlichen Chronisten. In seinen Aufzeichnungen berichtet er auch regelmäßig über die Einsätze des Posaunenchores zum Jahreswechsel. Sie sind interessant und kurzweilig zu lesen und seien hier für den Zeitraum von 1954 bis 1988 wortgetreu wiedergegeben:

**1954/55:** Silvester-Jahresausklang war in diesem Jahre leider ein Mißklang. Wir bekamen die Tücken der Technik zu spüren: eine provisorische Lichtleitung zu den Docken [Gemeint sind hier die Zinnen des Kirchturmes.] versagte infolge Kurzschlusses buchstäblich 5 Minuten vor 12 Uhr!! Verärgerung war die Folge. Um die Mißstimmung nicht völlig ins Neue Jahr mit hineinzunehmen, bliesen wir, da wir auf dem Turm ohne Licht nicht blasen konnten, mit  $\frac{1}{4}$  Stunde Verspätung von den Stufen des Pfarrhauses aus das Neue Jahr ein. Es hat uns aber kaum einer gehört!

Es wurde beschlossen, anstelle des nächtlichen Silvesterblasens, das auch aus inneren Gründen (Zustand alkoholierter Bläser, denen man wohl Lieder, aber keinen Choral mehr zumuten kann) problemhaft ist, künftig das Neujahrsblasen

(früh um 9 Uhr) einzuführen.

**1956:** Das Neue Jahr wurde eingeläutet mit Turmblasen 9 Uhr (Bachsatz: Jesus soll die Losung sein).

**1957:** Das Neue Jahr wurde vom Turm eingeblasen (9 Uhr).

**1958:** Der Jahreswechsel beginnt mit solch starkem Sturm, daß es den Bläsern unmöglich ist, vom Turm zu blasen. Anstelle dessen wird das Neue Jahr an 5 Stellen im Dorf eingeblasen (am Neujahrsmorgen).

**1959:** Das Neue Jahr wird mit Turmblasen am Neujahrsmorgen 9 Uhr eingeläutet.

**1960:** Das Neue Jahr wurde, wie nun üblich geworden, am Neujahrsmorgen um 9 Uhr mit Turmblasen eingeläutet.

**[1961-1971]:** Auflistung der sog. „Standard-Veranstaltungen“, wozu auch das „Neujahrsblasen“ gehört. Keine expliziten Erwähnungen.

**1971:** Am 30.12. wurde die neubeschaffte Leiter in der Glockenstube durch Gerhard Stockhaus und Manfred Scharf aufgestellt. Sie ermöglicht nun einen bequemeren Aufstieg zu den Docks und ist für das Turmblasen angeschafft worden. Sie mußte von außen hochgezogen werden. Wegen strenger Kälte konnte das Neujahrsblasen nicht vom

Turm aus geschehen. Wir stellten uns am großen Platz vor dem Saal zum Neujahrsgruß auf.

**1972:** Neujahrsblasen bei 1°C Kälte und Windstille dies Jahr wieder vom Turm.

**1973:** Bei 8°C Kälte fand das Neujahrsblasen wieder mal auf dem Dorfplatz statt.

**1974:** Neujahrsblasen einmal anders: Das Neujahrsblasen führten wir – probeweise – in diesem Jahre an verschiedenen Standplätzen im Dorf durch. Unsere Absicht dabei war, das frühere „Neujahrssingen“, das von Haus zu Haus geschah (Schulkinder mit dem Lehrer sangen, Bläser dazu) und wegen der Größe des Dorfes oft 2-3 Tage dauerte und deshalb abgeschafft wurde, in einfacherer Form wieder aufzunehmen. Doch es fand keinen Anklang.

**1975-1976:** Übliches Turmblasen.

**1977:** Das Neujahrs-„Turm“blasen fand in diesem Jahr auf dem großen Platz statt. Wir postierten uns dazu vor dem Tanzsaal des Gasthofs [*heute: Hotel Weißer Schwan - Stö*] um 11.30 Uhr auf. Der Schmiedemeister und Kirchenchorsänger Karl Schatz kam vorbei und spendierte uns 10,- M für die Chorkasse.

**1978:** Das Turmblasen 9 Uhr war

nur mit kleiner Besetzung möglich: Gerhard Stockhaus und Manfred Scharf I. Stimme, Gerhard Bley II., Heinz Häring III., Gerhard Stark IV.

**1979:** Strenge Kälte zum Neujahrstag nach heftigem Schneefall in der Nacht zum Silvestermorgen. Kein Neujahrsblasen.

**1980:** Trotz eisigem Wind 9.30 Uhr Turmblasen zum Neujahrstag.

**1981:** Das Neujahrsblasen ist alle Jahre ein Risiko. Bei stark windigem mit Schneeschauern durchsetztem Wetter an diesem Neujahrstag Blasen auf dem Dorfplatz.

**1982:** Der Januar begann sehr gelinde, fast frühlingshaft. Zum Turmblasen war geradezu ideales windstilles Wetter.

**1983:** Turmblasen mußte ausfallen (mangelnde Beteiligung).

**1984:** Auch an diesem Neujahrstag kam kein Turmblasen zustande.

**1985:** Kein Turmblasen am Neujahrstag. Diesmal fehlten die Bässe. Es soll aber grundsätzlich an dieser alten Sitte festgehalten werden, wenn auch der unverkennbare allgemeine Wohlstand zu ausgedehnten Silvesterfeiern entartet, oft außerhalb gefeiert (Erfurt oder per Auto zu Freunden und Verwandten, von denen die Rückfahrt erst am nächsten Tag

nach „*entalkoholisierem*“ Zustand möglich ist.) und das Neujahrsblasen nicht ermöglichen läßt.

**1986:** Wegen der strengen Kälte konnten wir nicht zum Turmblasen auf die Höhe steigen, sondern blieben unten und bliesen an Albolds Ecke. Aber auch unten war's noch so kalt, daß uns die großen Instrumente schon nach kurzer Zeit einfroren.

**1987:** Weihnachten 1986 war ein weißes „Postkarten-Weihnachten“. Aber die weiße Pracht verging bald wieder. Zum Neujahrsblasen hatten wir frühlingshaftes Wetter und konnten vom Turm herab blasen.

**1988:** Das Neue Jahr konnte bei mildem und vor allem auch windlosem Wetter vom Turm eingeblasen werden.

Damit enden die jährlichen Aufzeichnungen von Gerhard Bley über die Aktivitäten von Frauen- und Posaunenchor. Er beschließt sie mit dem Wunsch, „*daß sich immer wieder aus der Gemeinde treue Menschen finden, die diese Arbeit weitertragen ad multos annos!*“ Und so geschieht es bis heute.

*Text: Frank Störzner*